

113601

Generaladmiral a.D.
Hermann Boehm
Sielbecker Landstrasse
Eutin-Fischbrück
Holstein
Eyskland.

OSLO, 19. April 1955
LØKKEVEIEN 7 III
TELEFON ~~412121~~ 55 37 80

Sehr geehrter Herr Generaladmiral !

Unter anderen Fragen haben Sie mir auch die folgende gestellt:
Aus welchen Gründen wurde Quisling nicht durch die konservative
Partei (Høyre) unterstützt ?

Erst die reinen Tatsachen. Die Parteibildung Quislings in 1933
wurde eindeutig von den führenden Konservativen abgelehnt, und zwar
derart, dass die Konservativen wider die N.S. kämpften. Diese Lage
wurde bis 1936 nicht geändert. Nach den Wahlen von 1936 spielte die
N.S., wie Sie wissen werden, keine politische Rolle mehr. In Bergen
gab es Ansätze zur Zusammenarbeit. Die Episode war jedoch von kurzer
Dauer, und die konservative Parteileitung akzeptierte sich sehr kritisch
dazu. Ich glaube zu wissen, dass Aftenposten in Mai 1933 die Veröffent-
lichung von Quislings "Aufruf" (in meinem Briefe vom 15. Januar d.J.
behandelt) verweigerte.

Und jetzt das Warum. Rein taktische Erwägungen wurden oft angeführt.
Wenn man zur "bürgerlichen Sammlung" auffordern wollte, könne man
nichts schädlicheres tun als nach eine neue Partei zu gründen, und
dadurch die Zersplitterung weiter tragen. Das Programm der N.S. sei in
vielen Punkten überhaupt nicht neu, in den neuen Punkten aber voll-
ständig unrealistisch. Wie könne man zum Beispiel die Steuer herab-
senken, und zugleich allerlei Verbesserungen versprechen ? Diese
und ähnliche taktische und praktische Bedenken waren an sich hin-
reichend.

Der tiefere politisch Grund, war jedoch die prinzipielle Ablehnung
einer autoritären Politik durch die Konservativen. Sämtliche norwegi-
schen Parteien gehörten zum konstitutionellen Parlamentarismus und
waren fest in der erlangenen demokratischen Staatsform verankert.
Zwischen nationalem Konservatismus und nationalistischem
Faschismus - denn noch in 1933 war "Mussolini die grösste inspirations-

172/12

quelle Quislings - war in Norwegen ein Abgrund der sich durch keinerlei Kompromiss oder Zwischenlösung überbrücken liess. Wenn man jetzt führende konservativen Zeitungen der dreissiger Jahre durchliest, findet man oft eine zur politischen Realität grenzende Analogie für die bekannten negativen Aspekte der witleyischen Politik. Niemals aber eine entsprechende Haltung gegenüber ~~den~~ den inländischen Nationalsozialistischen Instanzen.

Entscheiden Bedeutung sollte weiter die politische Unfähigkeit Quislings als praktischer Politiker, die Sie aus erster Hand kennen gelernt haben durch Ihren Einblick in seinen Beziehungen mit Terboven. Das politisch Handwerk, die tägliche Kleinarbeit, legen ihm nicht. Die Flucht in die Welt der spekulativen Spekulation machte ihn zum politischen Theoretiker. Über die praktische Möglichkeiten verrocht er nicht zu entscheiden, unternahm in der Tat kaum eine praktisch-politische Analyse, sondern blieb fern von der politischen Wirklichkeit.

Ich hoffe, Ihnen in wenigen Tagen wieder schreiben zu können.

Mit den besten Grüßen

Ihr ergebener

Olavue Skotvin

Olavue Skotvin